

Dr. Andreas Schmidt

Potenziale wecken, Chancen schaffen

Eine Viertelmillion Jugendliche scheitert jedes Jahr am direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung. Das sind 250.000 verpasste persönliche Chancen und verlorene Potenziale für den Arbeitsmarkt – gerade in Zeiten des demografischen Wandels. Wie sieht wirkungsvolle Unterstützung für Jugendliche mit Startschwierigkeiten aus? Welche Projekte helfen, Potenziale zu wecken und Chancen zu schaffen?

Wer nach der Schule keinen Anschluss im ersten Arbeitsmarkt findet, wird in der Regel im sogenannten Übergangssystem aufgefangen. Viele betroffene Jugendliche bestreiten hier eine regelrechte Maßnahmen-Karriere. Wer mit besonderen Herausforderungen startet – ein bildungsfernes Elternhaus, Flucht- oder Migrationshintergrund, alleinerziehend – ist besonders gefährdet, zu scheitern. Nicht nur für den jungen Menschen, sondern auch für die Gesellschaft sind verpasste Übergänge in Ausbildung und Arbeit teuer und folgenreich. So entstehen direkte Kosten durch die vielen (Berufsvorbereitungs-)Maßnahmen, die auf mehrere Milliarden Euro jährlich geschätzt werden. Darüber hinaus gibt es erhebliche indirekte Kosten durch Arbeitslosigkeit, Sozialleistungen und entgangene Steuerzahlungen. Von besonderer Relevanz ist der Fachkräftemangel. Denn während jedes Jahr mehrere zehntausend ausbildungswillige SchulabgängerInnen ohne Ausbildungsplatz bleiben, suchen Unternehmen dringend Nachwuchskräfte.

Dabei wissen wir: Mit passender und frühzeitiger Förderung können berufliche Übergänge gelingen und den gesamten Bildungsweg eines jungen Menschen verändern. Was also ist nötig, damit Jugendliche den Sprung in die Arbeitswelt meistern? Welche Ansätze und Projekte helfen wirklich? Das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus PHINEO hat 75 Projekte der Zivilgesellschaft am Übergang in Ausbildung und Beruf analysiert und Grundsätze erfolgreicher Förderung am Übergang definiert.

Jugendliche in den Beruf begleiten: Hebel und Ansätze

Besonders wirkungsvoll sind Berufsfördermaßnahmen, die an den Potenzialen und Fähigkeiten der Jugendlichen ansetzen, sie gezielt fördern, die jungen Menschen dabei aber auch zur Selbständigkeit anleiten. Es gibt fünf wichtige Hebel für eine Veränderung, mit denen die Chancen von Jugendlichen im Berufsübergang merklich verbessert werden können. An jedem dieser Hebel kann eine Förderung ansetzen.

ORIENTIERUNG: Viele Jugendliche im Berufsübergang sind orientierungslos. Damit sie möglichst von vornherein den passenden Beruf wählen, sollten sie zunächst ihr Berufswahlspektrum erweitern. Dazu gehören auch erste praktische Arbeitserfahrungen.

Beispielhafte Fördermaßnahmen: Potenzialanalysen / Kompetenzfeststellungen, Durchlaufen von Berufsparcours, Schnuppertage in Betrieben / Betriebsbesichtigungen, Berufs-Informationsveranstaltungen und Berufsberatung.

HALTUNG: Für einen gelingenden Berufsübergang ist die Lebens- und Arbeits-Einstellung (mit-)entscheidend. Daher sind Fördermaßnahmen sinnvoll, die das Arbeitsethos und die emotionale Verfassung der Jugendlichen verbessern.

Beispielhafte Fördermaßnahmen: Sozial- / Motivations-Training (Rollenspiele, Umgang mit Absagen, Konfliktverhalten, Problembewältigungsstrategien), persönliches Coaching, Berufsvorbereitung in Kombination mit Sport- oder Theaterprojekten, erlebnispädagogische Angebote, Praktika mit sozialpädagogischer Begleitung.

KOMPETENZEN: Viele Jugendliche verfügen noch nicht über die notwendigen Fähigkeiten, die eine Ausbildung von ihnen fordert. Dies betrifft die (Selbst-)Sicherheit sowohl in der Berufswahl als auch im anstehenden Bewerbungsprozess, aber auch darüber hinausgehende Fähigkeiten wie soziale Schlüsselkompetenzen zur Berufsausübung.

Beispielhafte Fördermaßnahmen: Bewerbungstrainings, Benehmen am Arbeitsplatz („Azubi-Knigge“), Telefontraining, PC-Kurse und Internetrecherche (Stellensuche), persönliche Coachings und sozialpädagogische Begleitung.

QUALIFIKATION: In Deutschland haben formale Qualifikationen einen besonderen Stellenwert für den weiteren Berufsweg. Dies betrifft vor allem schulische und berufliche Qualifikationen. Daher sind Schulungs-, Coaching- und Trainings-Maßnahmen besonders wichtig, die die Chance auf einen schulischen bzw. beruflichen Abschluss der Jugendlichen verbessern.

Beispielhafte Fördermaßnahmen: Nachhilfe, praxisorientierte Lernförderung, Praxisklassen, Abendschulen, Teilzeit-Ausbildungsgänge.

RÜCKHALT: Der Rückhalt im persönlichen Umfeld ist wichtig für einen gelingenden Übergang. Ob Netzwerk oder Begleitung durch eine Vertrauensperson – Fördermaßnahmen können Unterstützung aktivieren und technische, räumliche oder fachliche Hilfsmittel bereitstellen.

Beispielhafte Fördermaßnahmen: Elternarbeit, Mentoring, Begleitung zu Behörden, Krisenbegleitung, Kinderbetreuung.

Weitere Qualitätskriterien für Projekte am Übergang sowie Tipps für Fördernde fasst der PHINEO-Themenreport „Job in Sicht“ zusammen. Zudem werden 19 Projekte mit hohem Wirkungspotenzial vorgestellt, die das Spendensiegel von PHINEO erhalten. Den Report gibt es ab Ende April kostenfrei auf www.phineo.org/publikationen. Er wurde gefördert durch die HIT-Stiftung und die JPMorgan Chase Foundation.

Autor

Dr. Andreas Schmidt begleitete PHINEO bereits in dessen Gründungsphase und gewann seither in weit über 100 Einzelanalysen einen vertieften Einblick in Funktions- und Wirkungsweise des organisierten gemeinnützigen Engagements in Deutschland. Er ist Projektleiter des aktuellen Themenreports „Job in Sicht“.

Kontakt: Andreas.Schmidt@phineo.org

Weitere Informationen:

PHINEO ist ein gemeinnütziges Analyse- und Beratungshaus für wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft zu stärken. Mit Wirkungsanalysen, einem kostenfreien Spendensiegel, Publikationen, Workshops und Beratung unterstützt PHINEO gemeinnützige Organisationen und InvestorInnen wie Stiftungen oder Unternehmen dabei, sich noch erfolgreicher zu engagieren.

www.phineo.org

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de